



Das Kloster Plankstetten um Abt Beda Maria Sonnenberg (2. v. r.) konnte zur Einweihung Ministerpräsident Markus Söder (2. v. l.) begrüßen.

Foto: Neumeyer

„Großartige Antwort auf die Klimakrise“

Einweihung: Ministerpräsident Markus Söder lobt Plankstettener Mönche für Holz-Stroh-Bauweise

Von Bernhard Neumeyer

Plankstetten – Großer Bahnhof im Kloster Plankstetten: Am Freitag kam Ministerpräsident Markus Söder zur Einweihung des Strohhallenhauses St. Wunibald. Während der CSU-Politiker im Festzelt mit Applaus begrüßt wurde, buhte ihn bei der Ankunft im Dorf eine gut 50-köpfige Gruppe aus (siehe Kasten).

Die Gäste im Festzelt bekamen davon nichts mit. Ministerpräsident Söder lobte das Holz-Stroh-Haus als „einzigartige und großartige Antwort auf die Klimakrise“. Der Neubau des Hauses St. Wunibald setze neue Standards in Sachen klimafreundliches Bauen. Deshalb nannte er Plankstetten gestern sogar die Hauptstadt Europas, ehe er am Schluss seiner Rede ein klares Bekenntnis zur in der Kritik stehenden katholischen Kirche ablegte: „Ich glaube an Gott. Der Glaube gibt mir unheimlich viel Kraft.“

Dieses Zeugnis wertete Generalvikar Michael Huber als ein starkes Zeichen. Der Pater aus Eichstätt überbrachte Segenswünsche des Bischofs und lobte den Neubau im Kloster für das vorbildliche Zusammenführen von vielen Menschen an diesem Ort. Im Strohhallenhaus finden im Erdgeschoss der Plankstettener Kindergarten sowie die Pfarrverwaltung Platz. In den beiden Obergeschossen stehen 30 Einzelbetten für Übernachtungsgäste bereit.

Abt Beda Maria Sonnenberg freute sich sehr, dass der Minis-



Ein innovatives und klimafreundliches Projekt hat die Mönchsgemeinschaft umgesetzt. Foto: Adam

terpräsident gekommen war. Er ließ in seiner Rede den Bau seit der Planungsphase im Januar 2015 Revue passieren. Dieser war von Höhen und Tiefen geprägt: Unter anderem sorgten ein Hangrutsch zu Beginn sowie im Anschluss Corona für Verzögerungen am Bau. Susanne Hierl vertrat Neumarkts Landrat Willibald Gailer und lobte wie Berchings Bürgermeister Ludwig Eisenreich (alle CSU) das Kloster für den nachhaltigen Vorzegebau. „Heute ist nicht nur ein Feiertag für das Kloster, sondern auch für die Stadt“, sagte Eisenreich. Das grüne Kloster werde damit wieder einmal seinem Ruf gerecht. Und mit dem Kindergarten im Strohhallenhaus zeige die Stadt Berching, wie ernst es ihr mit der Kinderbetreuung und damit mit der Entlastung der berufstätigen Eltern sei.

Doch die Kinder in Plankstetten müssen sich nach dem Wasserschaden im Neubau noch etwas bis zu ihrem Einzug gedulden. Frater Andreas Schmidt sagte am Rande der Feierlichkeiten nur so viel: „In der ersten Jahreshälfte 2022 wird das nichts.“

Wer das neue Strohhallenhaus im Kloster Plankstetten besichtigen will, hat an diesem Samstag und Sonntag Gelegenheit dazu. Jeweils von 11 bis 17 Uhr sind die Türen geöffnet. In einem Festzelt finden Filmvorführungen und Vorträge statt. Zudem wird ein Holzstrohelement einem Brandtest unterzogen und es gibt eine Kirchenführung. **DK**

Proteste und ein verletzter Polizist

Plankstetten – Der Besuch von Ministerpräsident Markus Söder in Plankstetten ist von Demonstranten begleitet worden. 50 bis 70 Personen warteten an der Straße auf Söder – wohl, um gegen dessen Corona-Politik zu protestieren. Auf Nachfrage bestätigte das zwar keiner der Demonstranten. Es war aber augenscheinlich, dass die Versam-

melten keine Freunde von Markus Söders Politik waren. Um die Sicherheit zu gewährleisten, war die Polizei mit einem großen Aufgebot vor Ort. Beamte kontrollierten die Zugänge zum Kloster. Bei einer dieser Kontrollen leistete eine Person – laut Polizeibericht ein 72-jähriger Beilngrieser – Widerstand gegen einen Beamten, wie

Polizeisprecher Lukas Nicke mitteilte. Dabei verletzte er den Polizisten an der Hand. Vorausgegangen war nach Angaben der Polizei eine Identitätskontrolle am Parkplatz. „Dagegen hat er sich gewehrt und zugeschlagen“, sagte Nicke. Die Polizei habe ihn daraufhin in Gewahrsam genommen, bis die Veranstaltung zu Ende war. **bn/DK**

Das grüne Kloster als Vorbild für nachhaltiges Reisen?

Bei einer Podiumsdiskussion sprechen Experten über umweltfreundlichen Tourismus

Plankstetten – Wie nachhaltig und klimaschonend kann ein Urlaub sein? Darüber haben sechs Experten vor der Einweihung des Holz-Stroh-Hauses im Kloster Plankstetten bei einer Podiumsdiskussion gesprochen.

Unter dem Motto „Regionalität, Nachhaltigkeit, Achtsamkeit – sieht so der Urlaub der Zukunft aus?“ empfing Hausherr Abt Beda Maria Sonnenberg zur Diskussion Barbara Radomski (Geschäftsführerin Bayern Tourismus Marketing GmbH), Roland Streicher (Inhaber von ReNatour), Jürgen Schmude, (Ruhestandspoliturismuswirtschaft) sowie Werner Stülberg (Dozent für Tourismusmanagement). Sarah Menz von der Münchener PR-Agentur modern conclusa moderierte. Im Zentrum stand die Frage, inwieweit das grüne Kloster

Plankstetten mit seinem neuen Strohhallenhaus als Vorbild in Sachen Tourismusmagnet dient. Roland Streicher betonte, dass ein Urlaub im Holz-Stroh-Haus nachhaltig ein sehr

hohes Niveau habe. Aber natürlich sei entscheidend, woher der Urlauber komme. Reise er mit dem Flugzeug an, belaste die Anreise seinen CO₂-Fußabdruck erheblich. Für Werner

Stülberg sei genau das ein großes Problem.

Nichtsdestotrotz lobte Radomski das Kloster als ein Paradebeispiel für nachhaltigen Urlaub. Doch lediglich vier

Prozent der Urlauber richteten ihre Auszeit bewusst nachhaltig aus. Für Professor Schmude ist nachhaltiges Reisen Folgendes: „Wir müssen so reisen, dass die nächsten Generationen auch noch reisen können.“ Doch er gestand auch, dass es keine 100 Prozent nachhaltige Urlaubsreise gebe.

Was empfiehlt er deshalb? Schmude regte an, das Flugverhalten zu überdenken. Statt einmal jährlich in den Urlaub zu fliegen, könne man das auf einmal in fünf Jahren reduzieren. Und Thomas Geppert warb ohnehin für den Urlaub daheim in Bayern. Zu einem klaren Ergebnis kam die Runde letztlich nicht. Der Abt fasste das am Ende zusammen: „Wenn Sie nun mehr Fragen haben, als wir Antworten gegeben haben, ist das gut.“ Denn dann mache man sich Gedanken über sein Reiseverhalten. Und genau das war ein Ziel der Diskussion. **bn**



Eine Podiumsdiskussion ist dem Festakt am Strohhallenhaus vorausgegangen.

Foto: Neumeyer